

MÄDCHEN ARBEIT WEITER DENKEN!

GESCHLECHTERSENSIBLE PERSPEKTIVEN IN THEORIE UND PRAXIS

Zielgruppe:

Die Qualifizierungsreihe richtet sich an neue und erfahrene Fachkräfte der Mädchen_arbeit. Sie ist außerdem offen für alle, die sich für aktuelle Auseinandersetzungen in der Mädchen_arbeit interessieren. Der Unterstrich in der Schreibweise symbolisiert die Offenheit der Fortbildungsreihe für alle Personen, die sich nicht eindeutig weiblich verorten.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Eine Veranstaltung des Niedersächsischen Landesamts für Soziales, Jugend und Familie (Frau Jutta Gröne-Carl) und dem Tagungshaus Bredbeck

Referentinnen:

Jasamin Boutorabi,
Referentin für Gender, Social Justice, Gender Institut
Bremen, boutorabi@genderinstitut-bremen.de

Dr. Ines Pohlkamp,
Sozialarbeitswissenschaftlerin/Sozialpädagogin und
Kriminologin, Bildungsreferentin Tagungshaus
Bredbeck, Mitherausgeberin Feministische
Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität eines
bildungspolitischen Ansatzes (Transkript: 2010),
Kontakt: ines.pohlkamp@bredbeck.de

Termine und Kosten:

Baustein 1: 28.-30. September 2015
Baustein 2: 16.-18. November 2015
Baustein 3: 1.-3. Februar 2016
Baustein 4: 20.-22. April 2016
Baustein 5: 1.-3. Juni 2016

10.30 Uhr Seminarbeginn am Anreisetag,
Abreise am dritten Tag um 14.30 Uhr.

250 Euro Seminarbeitrag pro Baustein, inkl.
Unterkunft in EZ und Verpflegung.

Die Seminarreihe kann nur zusammenhängend be-
sucht werden. Die Zertifizierung erfolgt nach
Teilnahme an mindestens vier der fünf Bausteine.

Die Teilnehmer_innen-Zahl ist auf 18 begrenzt.

Anmeldung

Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie
<http://www.fobionline.jh.niedersachsen.de>
Fortbildungsnummer: 30-15-185

Bitte online anmelden!

Fragen?

Zum Inhalt:
Dr. Ines Pohlkamp, 04791/9618 38
Zum Tagungsort:
Stefanie Grotheer / Rezeption 04791/9618 0
Zur Anmeldung:
Christian Helms 0511/106 7295

EINE QUALIFIZIERUNGSREIHE
FÜR NEUE UND PRAXISERPROBTE
MÄDCHEN_ARBEITER_INNEN
SEPTEMBER 2015 - JUNI 2016

MÄDCHEN_ARBEIT WEITERDENKEN!

Die Qualifizierungsreihe befasst sich mit grundlegenden und aktuellen Begriffen, Paradigmen und Verwerfungen in der Mädchen_arbeit. Sie bietet einen Überblick zur Geschichte, zu Inhalten, Konzepten und arbeitet gleichzeitig mit aktuellen geschlechtertheoretischen Grundlagen. Dabei können Methoden und didaktische Elemente selbst ausprobiert werden und es besteht die Möglichkeit, sich mit der Mädchen_arbeit in einem geschlechterpolitischen Kontext auseinanderzusetzen. In der Fortbildung stehen die Theorie und Praxis der Mädchen_arbeit, die politische und persönliche Reflexion der pädagogischen Praxis und die Freude an der Begegnung im Mittelpunkt.

BAUSTEIN 1: GESCHICHTE UND AKTUALITÄT

Die Geschichte der Mädchen_arbeit ist eine Geschichte der politischen Kämpfe und Auseinandersetzungen vieler Frauen, die in den 1960er und 1970er Jahren beginnt und sich spätestens ab den 1980er Jahren ausdifferenziert und pluralisiert. In diesem Baustein steht das Überprüfen der pädagogischen Grundlagen und Paradigmen der Mädchen_arbeit im Mittelpunkt. Was ist beispielsweise Parteilichkeit, Erfahrungskongruenz und was bedeutet eine Mädchen_arbeit ohne Mädchen_bild? Inwiefern können Mädchen_arbeiter_innen Vorbilder für Mädchen_ sein? Welche paradigmatischen Begriffe sind noch zeitgemäß? Ziel ist es, die Aktualität der Mädchen_arbeit als pädagogische und bildungspolitische Praxis in den Blick zu nehmen.

BAUSTEIN 2: HETERONORMATIVITÄTSKRITIK: GESCHLECHT UND SEXUALITÄT

Heteronormativität meint die Existenz zweier sich komplementär verstehender Geschlechter und die Dominanz der Heterosexualität in der Gesellschaft. Geschlechterverhältnisse sind heute nicht mehr auf ein duales, hierarchisches Frau-Mann-Verhältnis zu reduzieren. Aber was bedeutet dies für das geschlechtersensible Feld der Mädchen_arbeit? Außerdem werden aktuelle Geschlechtertheorien gemeinsam geprüft. Was bedeutet es, wenn Geschlecht als Interaktion (Candace West/ Don H. Zimmerman), als soziale Konstruktion (Regine Gildmeister/ Angelika Wetterer), als soziale Institution (Judith Lorber), als performative Praxis (Judith Butler) oder als Existenzweise (Andrea Maihofer) gedacht wird? Und was bedeutet dies wiederum für eine Praxis der Mädchen_arbeit?

BAUSTEIN 3: MÄDCHEN_ARBEIT IN DER PRAXIS

Dieser Baustein widmet sich der Praxis der Mädchen_arbeit in Form von Übungen und methodischen Überlegungen und führt in die Mikroanalyse eigener Erfahrungen ein. Ziel des Bausteins ist es, die eigene reflexive und professionelle Haltung in der Mädchen_arbeit in den Blick zu nehmen und Mehrdimensionalität der pädagogischen Handlungsoptionen kennenzulernen und auszuprobieren. Dabei steht die pädagogische Haltung der Mädchen_arbeiter_innen im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen.

BAUSTEIN 4: TRANSINTERGESCHLECHTLICHE UND INTERSEKTIONALE PERSPEKTIVEN

TransIntergeschlechtlichkeit und der Bedeutung der eigenen geschlechtlichen Nonkonformität bzw. Konformität in der Mädchen_arbeit („Wie es gibt mehr als ein, zwei, drei Geschlechter?“) bildet den Ausgangspunkt dieses Bausteins. Außerdem wird das Konzept der Intersektionalität vorgestellt. Intersektionale Perspektiven befassen sich mit den Mehrfachzugehörigkeiten und -diskriminierungen der Mädchen_ und der Mädchen_arbeiter_innen, denn soziale Differenzen entstehen nicht nur entlang der Geschlechtlichkeit einer Person („Ich bin nicht nur ein Mädchen_, sondern auch Muslima, Einzelkind, Rollstuhlfahrerin, bin sportlich und mag rosa! Und nun?!“). In methodischen Übungen und Auseinandersetzungen werden intersektionalitätssensible Herangehensweisen zum Thema gemacht.

BAUSTEIN 5: MÄDCHEN_POLITIK, JUNGENARBEIT UND UTOPIEN

Im letzten Baustein wird das Konzept der Jungenarbeit vorgestellt und gefragt: Wo sind die Jungenarbeiter_innen und welche Ansätze gibt es? Außerdem werden wir uns mit Mädchen_politik beschäftigen: Wo müssen wir uns für die Belange von Mädchen_ in Kultur, Gesellschaft, Arbeitsmarkt, Ausbildung, Recht einsetzen? Wie bettet sich Mädchen_arbeit in die Landschaft der Gleichstellungsinstrumente ein und was sind die wichtigen Argumente für eine Mädchen_arbeit in Genderzeiten? Abschließend werden Utopien für die Zukunft der Mädchen_arbeit Raum erhalten.